



»Afrika braucht gute Medikamente«

Christine Häfele-Abah leitet beim Difäm die Abteilung Pharmazeutische Projekte & Beschaffung. Die Apothekerin sagt über die Arbeit des Difäm:

„Wir bauen vor Ort Infrastruktur auf und bemühen uns, gemeinsam mit unseren Partnern nachhaltige und stabile Gesundheitssysteme zu schaffen. Dazu gehört der Aufbau von Zentralapotheken ebenso wie die Versorgung von Krankenhäusern mit guten Medikamenten. Die „Liste der unentbehrlichen Arzneimittel“, die regelmäßig von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aktualisiert wird, umfasst mittlerweile 400 verschiedene Medikamente. In ländlichen Regionen Afrikas ist es ein Glück, wenn zwischen 20 und 30 Medikamente verlässlich da sind. Diese Situation müssen wir dringend verbessern, Durchfall darf kein Todesurteil sein.“

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig! Informationen zum Thema Datenschutz bei Difäm e. V.:

Wir sind daran interessiert, Sie über die Arbeit des Difäm e. V. zu informieren. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 (1) (f) der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten, um Ihnen Informationen über uns und unsere Projekte zusenden zu können. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: kontakt@difaem.de. Weitere Informationen zum Thema Datenschutz erhalten Sie unter www.difaem.de/datenschutz oder bei unserem Datenschutzler: datenschutz@difaem.de



DAS KANN MIT IHRER SPENDE FINANZIERT WERDEN:



25 Kinder können bei Durchfall mit lebenswichtigen Elektrolyten versorgt werden.

25 Euro



Eine Woche lang können die Patient*innen einer Gesundheitseinrichtung mit Malaria-Medikamenten versorgt werden.

75 Euro



Die stationäre Versorgung mit Medikamenten von fünf Kindern mit einer schweren Malaria oder Lungenentzündung kann gesichert werden.

100 Euro



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Mehr unter: www.difaem-spenden.de

Spendenkonto Evangelische Bank eG
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Medikamentenhilfe

Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
Mohlstraße 26 | 72074 Tübingen | Tel. 07071/7049017 | www.difaem-spenden.de



Für eine bessere **MEDIKAMENTENVERSORGUNG**



»MEDIZIN«

WENN DIE KRANKENHAUSAPOTHEKE LEER IST

Am 8. März 2018 fuhr der Bauunternehmer Abraham James in seinem Auto einem seiner Baulastwagen hinterher. Der mit Baumaterialien voll beladene LKW war auf dem Weg von der liberianischen Hauptstadt Monrovia nach Gbarnga (ausgesprochen: Banga). Dort entsteht gerade ein neues vom Difäm mit finanziertes zentrales Medikamentenlager. 40 große und kleine Gesundheitseinrichtungen im Umkreis werden künftig von hier beliefert. In einer engen Kurve geriet der LKW auf die Gegenfahrbahn. Aus einiger Entfernung musste James mit ansehen, wie sein Mitarbeiter frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammenstieß. Innerhalb weniger Sekunden war er an der Unfallstelle. Dort bot sich

ihm ein schreckliches Bild: Eine Person war bereits tot, drei weitere schwer verletzt. So schnell es ging, brachte er die drei Verletzten mit seinem Auto in die nächstgelegene Klinik, das Phebe Krankenhaus. Dort hatte man zwar das medizinische Personal aber weder Medikamente noch Anästhesie, um die Verletzten zu behandeln. Sofort setzte James sich wieder in sein Auto und klapperte die weit verstreuten umliegenden Apotheken ab, um die notwendigen Medikamente zu beschaffen. Viel wertvolle Zeit verstrich, bis er das Notwendigste zur Behandlung ins Krankenhaus bringen konnte. Die drei Unfallopfer hatten großes Glück, sie konnten die Klinik inzwischen alle wieder verlassen.

Wer verletzt oder krank ist, muss in vielen Fällen die für eine Behandlung notwendige Medizin selbst beschaffen und in die Klinik bringen. Für Unfallopfer kommt da schnell jede Hilfe zu spät, wenn zum Beispiel eine Operation nicht beginnen kann, weil keine Narkose möglich ist.

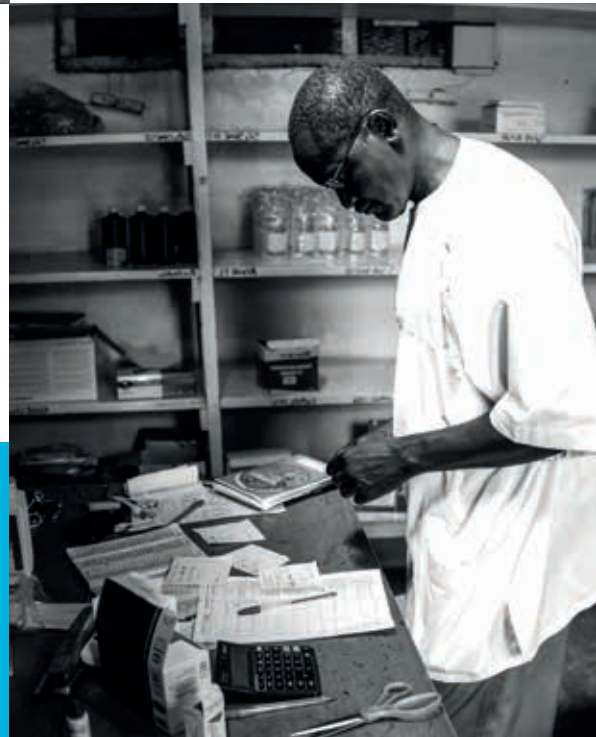
SCHLECHTE MEDIKAMENTENVERSORGUNG KANN LEBENSGEFÄHRLICH SEIN



Nicht nur bei Unfällen, auch bei alltäglichen Erkrankungen wie zum Beispiel Durchfall oder Malaria ist es wichtig, dass in allen Gesundheitseinrichtungen gute Medikamente jederzeit verfügbar sind. Wenn Kinder an Durchfall leiden, ist die Gefahr einer Dehydrierung groß. Das kann vor allem bei kleinen Kindern schnell lebensbedrohliche Folgen haben. Eine rasche Versorgung mit Elektrolyten und Zink sowie je nach Ursache des Durchfalls auch Antibiotika ist unerlässlich. Viele Gesundheitseinrichtungen in Ländern wie zum Beispiel Liberia oder dem Tschad können dies nicht gewährleisten weil sie nicht die finanziellen Mittel haben, um eine Krankenhausapotheke auszustatten.

DAS DIFÄM IST AN DER SEITE SEINER PARTNER

Neben dem Bau von zentralen Medikamentenlagern die den Nachschub sichern, wie in Liberia, ist für einzelne Gesundheitseinrichtungen eine Grundausrüstung mit den wichtigsten Medikamenten (Schmerzmittel, Antibiotika, Malariamedikamente, Verbandsmaterial, Einwegspritzen und vieles mehr) notwendig. Diese bildet die Basis für nachhaltiges Wirtschaften in der Zukunft. Medikamente werden zu möglichst günstigen Preisen an Patient*innen abgegeben, mit den Einnahmen werden neue Medikamente bestellt. Allein im Tschad warten derzeit 15 Einrichtungen auf eine solche Grundausrüstung im Wert von je 1.000 Euro.



HELFEN SIE MIT IHRER SPENDE

- damit Menschen, die in einem Krankenhaus oder einer Gesundheitsstation medizinische Hilfe suchen, dort schnell die notwendigen Medikamente erhalten können.